



Berlin, *M.* Juni 2013

**Grußwort von Kulturstaatsminister Bernd Neumann
anlässlich des 20. Kongresses der Internationalen Assoziation ehemaliger politischer
Gefangener und Opfer des Kommunismus vom 14. bis 18. Juni 2013 in Berlin**

Anlässlich des 20. Kongresses der Internationalen Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus freue ich mich, Sie erneut als Schirmherr in Berlin begrüßen zu dürfen.

Die Tatsache, dass diese Konferenz bereits zum 20. Mal stattfindet, zeigt, dass die Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur auch über 20 Jahre nach dem Zusammenbruch des Kommunismus nichts an Aktualität eingebüßt hat. Nach wie vor ist sie eine herausragende und notwendige Aufgabe von Staat und Gesellschaft in Europa.

Dass die Bundesregierung dieser Aufgabe eine hohe Priorität zuweist, verdeutlicht der in diesem Jahr vorgelegte Bericht der Bundesregierung zum Stand der Aufarbeitung der SED-Diktatur. Dieser Bericht bietet eine Übersicht über die wichtigsten Grundlagen und Entwicklungsschritte der Aufarbeitung sowie einen Überblick über Institutionen, Einrichtungen Gedenkstätten und Erinnerungsorte zur Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur in Deutschland. Er dokumentiert den Stand der Aufarbeitung der SED-Diktatur, bilanziert die Ergebnisse und stellt die Perspektiven für die weitere Entwicklung dar.

Die Bundesregierung hat es sich zum Ziel gemacht, die Aufarbeitung zu verstärken, um einer Verklärung und Verharmlosung der SED-Diktatur entschieden entgegenzuwirken. Der vorliegende Bericht zeigt, was in den letzten 20 Jahren bei der Aufarbeitung der SED-Diktatur geleistet wurde.

Jedoch ist nicht nur staatliches Handeln gefragt, sondern auch ehrenamtliches Engagement, wie es in vielfältiger Weise von Zeitzeugen erbracht wird. Viele Opfer leisten als Zeitzeugen sowohl für die wissenschaftliche Forschung als auch für die politische Bildung einen eminent wichtigen Beitrag. Sie sind es, die insbesondere der jungen Generation mit ihrer Lebensgeschichte deutlich machen können, welche fatalen Folgen ideologische Verblendung haben kann und wie wichtig der antitotalitäre Konsens als Grundlage unserer Gesellschaft ist. Nicht zuletzt diesem ehrenamtlichen Engagement ist es zu verdanken, dass die

kommunistische Diktatur nicht vergessen oder verdrängt wird, sondern im öffentlichen Bewusstsein bleibt. Der Titel Ihres Kongresses „Kampf gegen Diktaturen – eine ständige Verpflichtung der Verfolgten“ kann hierfür gewissermaßen als Leitgedanke dienen, denn der Beitrag der Opferverbände ist insofern unverzichtbar. Sie setzen sich für Rehabilitation und Entschädigung ein, für die Öffnung von Archiven und damit die Aufarbeitung der kommunistischen Geschichte. Sie geben den Opfern die Möglichkeit, sich gegenseitig auszutauschen, gemeinsam zu erinnern und zu gedenken. So erlangen diese ihre durch die kommunistische Diktatur zerstörte menschliche Würde wieder zurück.

Aus Anlass des 60. Jahrestags des Volksaufstandes in der DDR gegen die SED-Diktatur tagen Sie erneut in Berlin. Dies gibt Ihnen die Gelegenheit, an einigen der offiziellen Gedenkveranstaltungen in den kommenden Tagen teilzunehmen. Ich freue mich sehr, dass der Platz vor dem Bundesfinanzministerium, ehemals Sitz des Hauses der Ministerien, nunmehr in „Platz des Volksaufstandes“ umbenannt wird. Damit wird der Bedeutung des Gebäudes für die Ereignisse am 17. Juni 1953 angemessen Rechnung getragen.

Der Volksaufstand bildete die erste offene Auflehnung gegen ein kommunistisches Herrschaftssystem sowjetisch-totalitärer Prägung nach 1945. Er steht damit in einer Traditionslinie mit dem Ungarn-Aufstand 1956 und dem „Prager Frühling“ in der Tschechoslowakei 1968, die das sowjetisch-totalitäre System in Osteuropa erschütterten. Diese Reihe der Ereignisse zeigt uns, dass Erinnerung und Aufarbeitung nicht nur im nationalen, sondern auch im internationalen Kontext zu betrachten sind. Hierzu leistet InterAsso einen entscheidenden Beitrag.

Ich wünsche Ihnen in den kommenden Tagen interessante Diskussionen und Vorträge sowie vielfältigen persönlichen Austausch.



Bernd Neumann MdB
Staatsminister bei der Bundeskanzlerin